



Abend -

Zeitung.

75.

Mittwoch, am 29. März, 1820.

Dresden, in der Arnoldischen Buchhandlung.
Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler. (Th. Hell.)

Anflänge der Akustik,
nach den Vorlesungen des Herrn D. Eytzani.
(Fortsetzung.)

10.

Auf sandbestreuter Scheibe sind dem Bogen
vorausbestimmte Zeichen nachgeflogen,
Quadrat und Kreis — da ist kein Fehl!
Die Zauberin Natur, stets hold den Spähern,
wirkt, wo sich Kräfte fliehn, wo sie sich nähern
im Herzen — wie in Sand und Hyemehl.*)

11.

Soll dieser Ton die grade Richtung krümmen?
Die Krümmung grade ziehn? Du kannst's bestim-
men!

Ein Tonkaleidoskop! und will
die Kunst vorschreiten mit den Schwingungslauten —
— wenn wir nur nicht auf Sand die Hoffnung bau-
ten —
vielleicht einst ein akustisches Idyll!

12.

Auf Flächen vom Carton, dem sandbestreuten,
kannst du elektrischglühe Strömung leiten
zur Zeichnung nach bestimmtem Plan.
Schwingung und Stral sind wahlverwandte Kinder!
Zum Tönezeichnen öffnet dem Erfinder
die Elektrizität zuerst die Bahn.**)

Arthur vom Nordstern.

*) Semen lycopodii zu Versuchen dieser Art besonders
brauchbar.

**) Die nach Lichtenbergs Angabe angestellten und ge-
lungenen Versuche durch den elektrischen auf bestreu-
tes Papier, Carton ic. geleiteten Stral, nach Will-
kühr Buchstaben, Zeichnungen und dergl. zu bilden,
veranlassen Hrn. D. Eytzani zuerst, die Tonschwin-
gungen auf eine besetzte und mit Sand, Säge-

Die Eroberung von Mexico.

(Fortsetzung.)

Die Spanier lebten in dem freien Staate, der
seit ihrem Einzuge aufgehört es zu seyn, herrlich
und in Frieden. Die Hauptstadt, die an Größe,
Volkmenge, Gebäuden und Ueberfluß, selbst das
stolze Granada, zur Zeit als es den Mohren ent-
rissen wurde, übertraf, auf dessen Markte täglich
dreißigtausend Menschen wimmelten, bot ihnen
alle Lebensgenüsse in schwelgerischer Fülle dar. Fünf-
unddreißig der schönsten Jungfrauen aus den edel-
sten Geschlechtern wurden den vergötterten Götzen
als Friedensbürgerin überliefert, und — um die gute
Meinung der neuen Vasallen nicht zu verachten,
und zugleich die Seelen der schönen Heiden dem
ewigen Pfuhle zu entreißen, nach einigen Weige-
rungen recht gern angenommen. Kaum aber hatte
Cortez nach seiner Ueberzeugung in dem Lande fes-
ten Fuß gefaßt, als er sein altes Lied von der
Schändlichkeit des Götzendienstes und von der Ver-
ehrung des einzigen wahren Gottes zu singen be-
gann. Er hatte deshalb mit dem alten Mexikazim
eine lange eifrige Unterredung, doch ein so warmer
Spanier-Freund dieser auch war, so vermochte er
es doch nicht, so schnell den alten mit der Mut-
termilch eingefognen Glauben aufzugeben, als der

Spähne ic. bestreute Glasscheibe zu leiten und dadurch
deren verschiedenartige Formen sichtbar darzustellen.